

ALPHA

DER KADERMARKT DER SCHWEIZ

TEL. 044 248 40 30 / INSERATE@TAGES-ANZEIGER.CH / WEITERE KADERSTELLEN: WWW.ALPHA.CH

Die Versicherung, die Veränderungen ermöglicht

Die Ting-Community verschafft ihren Mitgliedern Geld und Wissen, damit sie sich für die Zukunft wappnen können. Das Projekt funktioniert mit wenig Kontrolle, dafür viel Selbstverantwortung und Vertrauen. Mitgründerin Ondine Riesen über ein soziales Experiment, das die Gesellschaft verändern will.

Interview: Andreas Minder

Wie funktioniert Ting?

Es gibt viele Menschen, die sich weiterentwickeln und Neues starten wollen. Aber aus finanziellen Gründen können sie es nicht. Dafür bietet Ting eine Lösung. Es funktioniert ähnlich wie eine Versicherung. Unsere Mitglieder zahlen monatlich einen Betrag auf ein Gemeinschaftskonto ein. Wer mindestens sechs Monate dabei ist, kann ein Projekt vorlegen. Ab 75 Franken Monatsbeitrag kann man ein Grundeinkommen für zwei Monate – das heisst maximal 5'000 Franken – beantragen, ab 200 Franken eines für ein halbes Jahr.

Was für Vorhaben kommen in Frage?

Wir haben Kriterien gewählt, die viel zulassen. Schliesslich wissen nicht wir, was für die Menschen gut und richtig ist, sondern sie selbst. Wichtig ist uns, dass die Leute intrinsisch motiviert sind. Es geht nicht, dass ein/-e Chef/-in jemandem sagt, er oder sie solle einen Excel-Kurs machen und dann finanzieren wir das. Das zweite Kriterium: das Projekt muss die Situation der Person verbessern. Wenn jemand zum Beispiel in einer schlechten Arbeitssituation ist, soll Ting es ermöglichen, zu kündigen, sich neu zu orientieren und sich weiterzuentwickeln. Drittens soll das Vorhaben einen gesellschaftl-

chen Mehrwert erzeugen. Auch das sehen wir breit. Jemand kann ein Nachbarschaftsprojekt aufziehen oder etwas unternehmen, um sich selbst vor einem Burnout zu schützen, womit hohe Kosten vermieden werden. Eine Kreuzfahrt in die Karibik käme aber nicht in Frage. Natürlich darf das Projekt auch nicht gegen Gesetze verstossen, Menschenrechte verletzen oder diskriminierend sein.

Wer entscheidet über die Anträge?

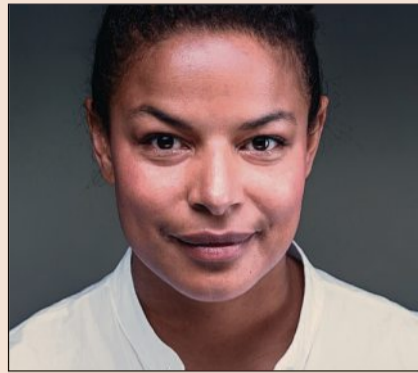
Sie werden einem Gremium aus derzeit 17 Mitgliedern und einem externen Ethiker vorgelegt. Wenn sie der Meinung sind, dass das Projekt den Kriterien entspricht, wird der Antrag angenommen. Sobald genug Geld vorhanden ist, wird es ausbezahlt.

Gibt es mehr gute Anträge als Geld vorhanden ist?

Ja, wir haben eine Warteliste. Es ist so, dass bei unseren Beitragssätzen rund 8 Prozent der Mitglieder beziehen können. Wir verteilen aktuell über 20'000 Franken pro Monat um und haben bereits 130 Monate Grundeinkommen ausbezahlt.

Wofür wird vor allem Geld beantragt?

Am häufigsten für Gründungen und Ausbildun-



Ondine Riesen: «Man könnte viel Geld einsparen, wenn man vom Kontroll- zum Vertrauens-Mindset wechseln würde.»

Foto: Call Me Swamy Moody

gen. Auch für den Übergang in die Selbstständigkeit wurde schon mehrfach Geld gesprochen oder für die Burnoutprophylaxe. Zwei Mal hat jemand Mittel bekommen, um sich im Selbststudium weiterzubilden, zwei Mal um ein Buch zu schreiben.

Hat das Gremium auch schon Nein gesagt?

Am Anfang kam das kaum vor. Ting-Mitglieder vertrauen sich gegenseitig, finden «toll, mach vorwärts!» Jetzt merken wir, dass sie langsam etwas strenger werden. Wir haben Ablehnungen. Eine betraf zum Beispiel eine Coaching-Weiterbildung, die als unseriös beurteilt wurde.

Kontrollieren Sie, ob das Geld auch richtig eingesetzt wird?

Bedingt, bei uns gilt nicht der Grundsatz «Ver-

trauen ist gut, Kontrolle ist besser», sondern das Gegenteil. Wir wollen herausfinden, ob das funktioniert. Falls ja, können wir vielleicht darüber reden, ob unsere sozialen Sicherungssysteme nicht auch so aufgestellt und vereinfacht werden könnten. Man könnte viel Geld einsparen, wenn man vom Kontroll- zum Vertrauens-Mindset wechseln würde. Statt Kontrolle bieten wir Begleitung. Wir fragen nach wie's läuft. Tauchen Fragen auf, empfehlen wir, diese in die Community einzuspeisen. Es gibt immer jemanden, der sie beantworten kann. In Zukunft werden alle, die Geld bezogen haben, einen Rapport verfassen. Weniger um zu kontrollieren, als damit die Community von den gemachten Erfahrungen profitieren kann.

Kam es schon vor, dass jemand bei Ting Mitglied wurde, möglichst rasch Geld bezog und dann gleich wieder ging?

Das ist bisher erst einmal vorgekommen. Das ist auch Teil des Experiments. Wir gehen davon aus, dass die Mitglieder das Prinzip der Reziprozität verstehen. Unsere Erfahrung ist, dass jene, die Geld bekommen haben, dermassen dankbar und verbunden sind mit der Community, dass sie nicht einfach gehen.

Was bietet Ting ausser Geld?

Einiges. Wir teilen auch Wissen und Können. Denn wenn wir uns zusammentun, geht es für alle schneller und einfacher vorwärts, als wenn jede und jeder für sich selbst wurstelt. Wir haben Info- und Chat-Kanäle, ein Forum, das Ting Café. Wir treffen uns aber nicht nur virtuell, sondern auch an analogen Events. Eindrücklich sind die Anlässe, an denen die Leute von ihren

Projekten erzählen. Das wird oft sehr emotional, da fliessen im Publikum auch schon mal die Tränen.

Wie soll es mit Ting weitergehen?

In den letzten beiden Jahren haben wir die Organisation aufgebaut. Jetzt wollen wir wachsen. Wir möchten in der Mitte der Gesellschaft ankommen, so dass die Leute denken: Klar, Ting! Warum haben wir das nicht schon immer so gemacht? So wie die AHV, die nicht mehr wegzudenken ist. Dafür brauchen wir mehr Mitglieder. Aktuell stehen wir bei etwas über 300, das nächste Etappenziel sind 500. Neu wollen wir auch Menschen gewinnen, die selbst nicht Geld beziehen, aber den Wunsch verspüren mitzuwirken. Dafür haben wir die Mitgliederkategorie der «Enabler» geschaffen. Da kann man ab 10 Franken pro Monat teilnehmen. Ab zirka 3000 Mitglieder sind wir selbsttragend. Im Moment bezahlen wir Löhne und Unterhaltskosten mit den Fördermitteln eines externen Partners.

Ein Kind der Grundeinkommensidee

Ting wurde vor drei Jahren vom Verein Grundeinkommen und dem Thinktank Dezentrum konzipiert. Die gemeinsam gegründete «Agentur für Weiterentwicklung GmbH» hat den Auftrag Ting zu entwickeln. Ondine Riesen gehört zum Kernteam von sechs Personen, die in wechselnden Beschäftigungsgraden für Ting arbeiten. Das Projekt wird vom Migros-Pionierfonds unterstützt.
www.ting.community

Head Corporate Communications (w/m) Grossraum Zug

Ihre Challenge

- Regionales Versorgungsunternehmen im Fokus der Öffentlichkeit
- Change in einem dynamischen Umfeld - Chancen der Veränderung nutzen
- Mit proaktiver Kommunikation und Agenda Setting die Richtung vorgeben
- Sie sind die Frau, der Mann, vom Newsroom bis zur Kommunikationsfront - extern und intern
- Komplexitäten reduzieren

Das spricht für Sie ...

- Erfahrener Kommunikationsprofi mit exzellenter Praxiserfahrung
- Hochschulabschluss und Führungserfahrung
- Gewohnt, das Unternehmen zu vertreten und die Geschäftsleitung im Sparring zu beraten
- Kennen der Protagonisten und Strategien der Medien
- Botschafter für alle Stakeholder - mit überzeugender Auftrittskompetenz
- Hervorragende digitale Skills und redaktionelle Fähigkeiten in allen Facetten
- Seniorität, hohe Resilienz und Durchsetzungsvermögen

... und das für Ihre neue Aufgabe

- Freiraum und Selbstständigkeit garantiert - sonst funktioniert es nicht
- Vertrauen wird grossgeschrieben - Sie sind der Profi
- Kleines Team - grosse Ideen und Umsetzungsstärke
- Am Puls der Zeit - jeder Tag ist anders

Was braucht's noch, um Sie zu gewinnen?

Fragen? - Matthias Döll und Karin Frei freuen sich auf Ihren Anruf.

Die Bewerbungsunterlagen können Sie uns bequem über unser Onlineportal zustellen oder an untenstehende E-Mail-Adresse senden.

bewerbben@matthias-doell.ch
Matthias Döll GmbH
Baar/Zug . Luzern . Lausanne
Tel. 041 729 00 60
www.matthias-doell.ch



MANDATUM

Diemtigen – Berner Oberland. Eingebettet in eine wunderschöne Landschaft, hat die Gemeinde ihren 2'300 Einwohnerinnen und Einwohnern sowie ihren Gästen etliches zu bieten: Vielseitige Dorfschaften, eindrucksvolle Ortsbilder, ländliche Ruhe, regionaler Naturpark, Nähe zu Wasser und Bergen, aber auch eine zeitgemässe Struktur, gute Erreichbarkeiten und zahlreiche Freizeitaktivitäten vor der Haustüre. Für die am Eingang zum Simmental gelegene Gemeinde suchen wir auf den 1. Februar 2023 oder nach Vereinbarung eine engagierte, verlässliche und unternehmerisch denkende Persönlichkeit als

Gemeindeschreiber/in

mit einem Beschäftigungsgrad von 90 bis 100 %. Service public in einer überschaubaren Gemeindegrösse – genau das Richtige für Sie?

Ihre Aufgaben

Sie führen die Sekretariate des Gemeinderates und der Gemeindeversammlung, gewährleisten die administrative Begleitung von zugeordneten Ressorts und Kommissionen und stehen Behörden, Verwaltung und Publikum mit Rat und Tat zur Seite. Sie erarbeiten Geschäftsvorlagen, fertigen Korrespondenzen aus den behördlichen Beschlüssen an, begleiten Projekte, verantworten die Personaladministration und unterstützen den Gemeinderat in der Öffentlichkeitsarbeit. Zusammen mit Ihrem Team zeichnen Sie für die Abstimmungen und Wahlen, die Einwohnerdienste, die Ortspolizei und die Zusammenarbeit mit Dritten verantwortlich.

Ihr Profil

Sie bringen das Diplom als Gemeindeschreiber/in oder den Ausweis als Gemeindefachperson und die Bereitschaft zur Absolvierung des Diplomaltehrlehrgangs oder eine gleichwertige höhere Fachausbildung mit. Ihr Know-how, Ihr Organisationstalent, Ihre Führungsqualitäten und Ihre Sozialkompetenz ermöglichen es Ihnen, Ihre Rolle an der Schnittstelle von Politik und Verwaltung in gewinnender Art und Weise wahrzunehmen. Ihr Verhandlungsgeschick und Ihre Ausdrucksfähigkeit zeichnen Sie ebenso aus wie Ihr Flair für rechtliche Fragen.

Wenn Sie motiviert sind, diese Herausforderung bei einer fortschrittlichen Arbeitgeberin mit attraktiven Rahmenbedingungen und Lohnnebenleistungen anzunehmen, sollten Sie Ihre Bewerbung mit Foto bis 7. Oktober 2022 an info@mandatum.ch einreichen. Für weitere Gemeindeinformationen: www.diemtigen.ch

MANDATUM Verwaltungsmanagement GmbH, Postfach, 3360 Herzogenbuchsee
John Günther, 031 832 44 32, info@mandatum.ch, www.mandatum.ch